

Die Scheibe ist die Welt

Frisbee-Spieler des TV Südkamen fahren zur Deutschen Meisterschaft

Von Carsten Janecke

KAMEN ■ Die Welt ist keine Scheibe, aber die Scheibe kann die Welt bedeuten – zumindest für die sieben Kamener Ultimate-Frisbee-Spieler, die am 15./16. September an den Deutschen Meisterschaften in Gemmingheim bei Heilbronn teilnehmen werden.

In der Altersklasse „U17“ werden die Kamener an den Meisterschaften antreten – verstärkt von zwei Spielerinnen aus Verl und Celle, eine davon Nationalspielerin. „Es ist unsere erste Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft“, sagt Trainer Uwe Kikul stolz.

Insgesamt werden sich die Kamener mit zwölf Mannschaften messen, insgesamt sind 37 Teams in allen Altersklassen vertreten. Die Favoriten kommen überwiegend aus Süddeutschland –



Melih und Lasse bei ihrer spektakulären Show: Die Welt wird zur Scheibe, wenn die Frisbeespieler loslegen. ■ Foto: Grzelak

dort ist das Frisbee-Spielen weit verbreitet. „Aber Nordrhein-Westfalen holt auf“, ist sich Kikul sicher.

Die Kamener werden in Fahrgemeinschaften nach Gemmingheim fahren, dort in einer Sporthalle übernachten. Im Team sind nicht nur Jungs, sondern auch einige Mädchen – wie insge-

samt im Nachwuchsbereich jenes Vereins, der zurzeit 24 Spieler zählt. Deutschlandweit gibt es ca. 3000 Ultimate-Frisbee-Spieler.

„Das Spiel ist im Übrigen vergleichbar mit American Football“, erläutert Uwe Kikul, der „Urvater“ der Kamener Frisbeebewegung, der vor vier Jahren Freunde und

Interessierte um sich scharte, um dem Frisbeesport regelmäßig nachzugehen. Vor anderthalb Jahren haben sich die Grasnarbentaucher, so nennen sich die Sportler wegen des markanten Hechtsprungs nach der Scheibe, dem TV Südkamen angeschlossen.

Ähnlich wie beim American Football stehen sich zwei Mannschaften gegenüber, die das Spielgerät in der Endzone des Gegners unterbringen wollen. So rüde wie beim Football allerdings geht es nicht zu. „Die Scheibe wird durch das Zupassen weiterbefördert - dabei darf der Spieler nicht weiterlaufen“, erläutert Kikul, der darauf hinweist, dass „Ultimate Frisbee“ der fairste Mannschaftssport der Welt sei - „alle Konflikte regeln die Spieler untereinander - selbst bei Weltmeisterschaften gibt es keinen Schiedsrichter“, sagt er.